

Ist das Thema „Weibliche und männliche Kommunikation“ überhaupt wichtig und wenn ja, warum?

Es ist eminent wichtig. Für Frauen sowieso, denn in den meisten Unternehmen wird auch heute noch vorwiegend männlich kommuniziert – auch wenn das vielen gar nicht bewusst ist. Das heißt, jede ambitionierte Frau, die die Regeln männlicher Kommunikation nicht beherrscht, wird früher oder später scheitern. Das bedeutet nicht, dass Frauen männliche Kommunikation kopieren sollten – im Gegenteil. Aber sie müssen die Regeln kennen, bevor sie anfangen können, sie zu beeinflussen.

Und für Männer ist das Thema ebenso wichtig, denn sie profitieren von mehr Vielfalt in der Kommunikation, effektiverer Zusammenarbeit und besseren Unternehmensergebnissen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Unternehmen mit besserer Gender Balance wirtschaftlich erfolgreicher sind. Milliarden wurden schon verloren durch Fehlentscheidungen männlicher Alphas, denen keiner zu widersprechen wagte. Frauen kommunizieren mehr auf Augenhöhe, beziehen mehr Meinungen mit ein. Dabei ist weder weibliche noch männliche Kommunikation für sich optimal, sondern die Mischung macht's. Beide Seiten können nur voneinander profitieren.

Was raten Sie Frauen, die erfolgreich sein wollen?

Setzen Sie sich auf jeden Fall mit dem Thema „Weibliche und männliche Kommunikation“ auseinander. Die wenigsten Management-Schulungen vermitteln Ihnen das. Finden Sie heraus: Was sind Ihre gewohnten Kommunikationsmuster und wie erfolgreich sind Sie bisher damit? Dabei geht es nicht nur um das gesprochene Wort, sondern ganz viel um non-verbale Kommunikation. Wenn Ihr Blick einmal geschärft ist, werden Sie vieles mit anderen Augen sehen. Erweitern Sie nach und

nach Ihr Verhaltensrepertoire. Werden Sie „zweisprachig“. Es geht – wie gesagt – nicht darum, männliches Verhalten zu kopieren, sondern um mehr Flexibilität für Sie, um Ihre Ziele zu erreichen und dabei authentisch als Frau zu bleiben.

Wie sollten Unternehmen mit dem Thema umgehen?

Viele Unternehmen bemühen sich bereits um eine Steigerung des Frauenanteils in Top-Führungspositionen – bisher mit mäßigem Erfolg. Das liegt daran, dass wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse völlig ignoriert werden. Man versucht, Frauen und Männer „gleichzumachen“ – dabei sind wir von Natur aus verschieden. Die Neurowissenschaft zeigt, dass unsere Gehirnarchitekturen sich deutlich unterscheiden. Ein intelligenter Umgang mit diesen Unterschieden ignoriert sie nicht, sondern nutzt sie bewusst, um das volle Potenzial aller Menschen im Unternehmen auszuschöpfen.

Bisher coache ich meist weibliche Führungskräfte zu diesem Thema. Dabei profitieren Männer mindestens genauso davon. Ich kann Unternehmen nur raten, das Thema „Gender-Kommunikation“ nicht als Problem der Frauen zu sehen, sondern alle Menschen im Unternehmen einzubeziehen. Nur so erreicht man eine Unternehmenskultur, die jeden Menschen unabhängig vom Geschlecht (und anderen Merkmalen) gleichermaßen wertschätzt. Und dann ist es irgendwann wirklich Nebensache, wie hoch der Frauen- oder Männeranteil bei den Führungskräften ist.



Annette Held

- Systemischer Coach
- Business Coach
- Interkultureller Trainer und Coach
- Energetischer Coach
- NLP Practitioner + Master

Mehr auf: www.held-coaching.de